# Münsterländische Volkszeitung

## Rheiner Volksblatt

**Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.**

Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 6.50 Mk. im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 15.— Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Aitmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr 552. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Cöln Nr. 40394. — Postschließfach Rheine Nr. 75. —

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 1 mm Raumhöhe 45 Pfg., für E... Amt Rheine: 30 Pfg., behördliche sowie Bank- und ... 38 Pfg. Reklamen 180 Pfg. Anzeigen erbitten bis ... nachmittags. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorg... Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, we... Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wir... haftet. Bei zwangsweiser Beitreibung von Gebühren fällt jeder R...

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung ...

Nr. 297 — Dienstag, den 27. Dezember 1921 — Jahrga...


## Reifende Entscheidungen

cpc. Die Londoner Besprechungen, die zwischen dem englischen Premier Lloyd George und dem französischen Ministerpräsidenten Briand in diesen Tagen stattfanden, haben ein unerwartet schnelles Ende gefunden. Vor einigen Tagen hieß es noch, Lloyd George wolle infolge der noch angehäuften Fragenkomplexe auf seinen Weihnachtsurlaub verzichten jetzt ist man, sicherlich für alle überraschend, zum Abschluß der Zwiesprache gekommen. Am 4. Januar soll nunmehr in Cannes der Oberst Rat zusammentreten, um, wie es der amtlichen Verlautbarung der Entente heißt, die Resultate der gepflogenen Unterhaltungen zu prüfen.

Bei einer solchen Sachlage der Dinge wäre nichts törichter, als heute schon ein abschließendes Urteil über die heranreifenden Entscheidungen zu fällen oder gar von ganz bestimmten, prägnaten Ergebnissen reden zu wollen. Diese Ansicht wird gestützt und gestärkt wenn man die verschiedenartigen Auslassungen der Ententepresse aufmerksam verfolgt; denn aus dem Wust von Nachrichten und Telegrammen, deren Inhalt teilweise sogar widersprechend sind, ist ein klares Bild über die Vorgänge in London nicht zu gewinnen. Auch die Ententepresse scheint mehr oder weniger auf Kombinationen angewiesen zu sein.

Es dürfte darum für die Beurteilung der Lage keinen Fortschritt bedeuten wenn man nun auch unsererseits diese Kombinationen vermehren wollte.

Aber auch auf der anderen Seite mußte man von vornherein alle Erwartungen als verfrüht bezeichnen, die gerade von London schon ein endgültiges Resultat erhofften. In London trafen sich nur die führenden Staatsmänner von 2 der Ententestaaten, allerdings der wichtigsten, es konnte sich also nur um einen Meinungsaustausch dieser beiden Staaten handeln, die zunächst untereinander den Versuch machen wollten, die zweifellos in einzelnen und zwar hochwichtigen Fragen bestehenden Differenzen auszugleichen, ehe es zu einer Sitzung in größerem Gremium im Obersten Rate kam. Das von dem Ergebnis der Aussprache dieser beiden Staatsmänner allerdings für die spätere Beschlußfassung außerordentlich viel abhängt, soll dabei sicher nicht bestritten werden.

Wird man annehmen dürfen, daß es sich in den Londoner Besprechungen nur allein um die Frage der deutschen Reparationsverpflichtungen gehandelt hat. Auch andere strittigen Punkte werden den Inhalt der Aussprache gebildet haben: so Abrüstungsproblem, Angoravertrag, russische Fragen, Fragen der Besatzung usw. Eins aber scheint uns völlig verfehlt zu sein, wenn man, wie es heute von Blättern der Rechten vielfach geschieht, schon jetzt davon reden will, daß die Ergebnisse von London ein Scheitern der deutschen Erwartungen bedeuten. Es ist zu natürlich daß England und Frankreich sich zunächst einmal selbst sondieren, ehe sie nach außen hin die Fragen der Weltwirtschaft und der wirtschaftlichen Zukunft Europas zur Diskussion bringen.

Wir haben im gegenwärtigen Stande der Lage weder Veranlassung, allzu optimistisch zu sein — aber wir haben auch keinen Grund, allzu pessimistisch nichts mehr zu erwarten. Die Schwierigkeiten, die einer normalen Regelung der Wirtschaftsgestaltung Europas unter dem Gesichtspunkte der Gerechtigkeit und der wirtschaftlichen Vernunft im Wege stehen, sind niemals verkannt worden. denn wir wissen gar wohl, daß zur Einsicht in die wirtschaftliche Vernunft bei unsern ehemaligen Gegnern, wenn sie Fuß fassen und sich praktisch durchsetzen soll, auch der sorgfältig vorbereitee politische Boden der breiten Oeffentlichkeit gehört. Wann dieser Boden bereitet sein wird, davon hängt viel ab. Was wir dazu tun konnten, das hat die Regierung getan. indem sie mit ihrer praktischen Erfüllungspolitik den Weg für die Erkenntnis der wirtschaftlichen Notwendigkeiten zu bahnen suchte.

Worauf es für das deutsche Volk jetzt immer noch ankommt, das ist allein die Forderung, stählerne Nerven zu haben, in keinem Falle die Flinte ins Korn zu werfen, sondern trotz aller Widerwärtigkeiten seine wirtschaftliche Lage beharrlich an dem Gedanken zu arbeiten, daß es nicht angeht, die **Reparationsfrage als deutsche Frage anzusehen, sondern sie als europäische, ja als Weltwirtschaftsfrage zu betrachten.**

Die Einberufung einer europäischen Wirtschafts-Konferenz, die den europäischen Nationen erlauben würde, ihr Wirtschaftssystem wieder herzustellen, ist in den oLndoner Besprechungen vorgesehen worden, Es wird nicht angehen, sie als ein negatives Ergebnis zu bezeichnen.

Nichts wäre im gegenwärtigen Augenblick thöichter und schädlicher als etwa durch Krisengerüchte, Personalfragen und parlamentarische Manöver die innere Lage im Reiche zu beunruhigen In einer Zeit, wo Entscheidungen von großer Wichtigkeitheranreifen, gilt es, für die Gesamtheit des Volkes, das Ziel nicht aus den Augen lassen, sondern sich einzig und allein einzustellen auf den außenpolitischen Gedanken, daß die deutsche Wirtschaft sich nicht loslösen läßt aus dem Riesenkreis der Weltwirtschaft, ohne daß schwerste Schädigungen für alle Beteiligten entstehen. Die Frage, um die es sich jetzt allein handelt, zielt dahin; wird man der deutschen Wirtschaft Gerechtigkeit angedeihen lassen oder nicht.

Es ist selbstverständlich, daß die Regierung, um Aktionsfähig zu sein, das Vertrauen des Parlaments bedarf. Und wir sind der Meinung, daß, wenn der Zeitpunkt dafür da ist, sich die Regierung nicht scheuen wird, in voller Oeffentlichkeit Rechenschaft abzulegen für ihre Schritte. Denn die Dinge sollen nicht hinter den Kulissen verdunkelt werden.

Unter der Voraussetzung, daß der Eintritt neuer Männer in das Kabinett nicht an bestimmte Forderungen geknüpft wird, ist der Weg zur großen Koalition frei. Es darf sich nicht um persönliche Meinungsverschiedenheiten handeln, parteipolitische und parteitaktische Erwägungen müssen ausgeschaltet bleiben; denn es gilt nicht rückwärts schauen, sondern vorwärts.

## Neues aus aller Welt

**Eisenbahnunglück.**

tu. **Innsbruck**, 26. Dez. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nähe der Station St. Jodok am Brenner. Am Brenner-Paß war eine Lokomotive in der Richtung gegen Innsbruck abgelassen worden. Da die Bremse versagte, jagte die Lokomotive mit einer ungeheuren Geschwindigkeit dahin und prallte bei St. Jodok auf einen Zug, sodaß 7 Wagen vollständig zertrümmert wurden. Das Personal rettete sich durch Abspringen mit Ausnahme eines Beamten und eines Maschinisten, die schwer verletzt wurden. Der Materialschoden ist groß.

**Untergang eines U-Bootes.**

tu. **Stockholm**, 26. Dez. Ein englisches U-Boot, das auf der Fahrt nach Konstantinopel war, ist in der Nordsee untergegangen.

**Die Stimmung des französischen Senats.**

wtb. **Paris**, 26. Dez. In dem Generalbericht über das Budget 1922 erklärt Cheron, der Senat sei fest entschlossen, zu fordern, daß Deutschland seinen [illegible] genau nachkomme.

**Freilassung von politischen Gefangenen in Amerika.**

wtb. **London**, 24. Dez. Aus Washington wird gemeldet: Präsident Harding begnadigte den Sozialisten Eugen Debbs, der im Januar 1918 zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Harding ordnete auch die Freilassung von 23 weiteren politischen Gefangener an.

**Arbeitslosendemonstration in England.**

wtb. **London**, 26. Dez. Hier hielten Arbeitslose im Hydepark Versammlungen ab. Da sie gedroht hatten, in die Kaufläden eindringen zu wollen, hatte die Polizei ausgedehnte Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Besonders die Juwelierläden wurden von der Polizei bewacht.

**Sammlung für den notleidenden Mittelstand.**

wtb. **Wiesbaden**, 26. Dez. Die hier anwesenden holländische nund schwedisen Kurgäste veranstalteten eine Sammlung, die 101 776 Mark ergab, die dem Bürgermeister gestern durch ein Komitee übergeben wurden und für Kinder und Familien des notleidenden Mittelstandes als Weihnachtsspende verwendet werden soll. Der Bürgermeister nahm die Spende dankend an.

**Zum Erzbergermord.**

tu. **Berlin**, 26. Dez. Der wegen des Attentats auf Erzberger verurteilte v. Hirschfeld befindet sich zur Zeit in einer Irrenanstalt, da sich bei ihm Anzeichen von Geistesstörung gezeigt haben. An eine weitere Strafverfolgung ist zur Zeit nicht zu denken

## Zu den Verhandlungen im Weißen Hause

**Aus Sarrauts U-Bootverteidigungsrede.**

tu. **Washington**, 26. Dez. In Beantwortung des englischen Vorschlages, betr. die Beseitigung der U-Boote führte Sarraut aus, daß die Meinung auf der Friedenskonferenz sowohl wie im Völkerbund der Beibehaltung der U-Boote günstig gewesen sei. Die U-Boote seien nicht geeignet, die Oberherrschaft zur See zu erlangen, aber sie seien ein ausgezeichnetes Verteidigungsmittel, vor allem für Flotten, die nicht über viel Großkampfschiffe verfügen. Die französische Delegation war sich jedoch mit allen anderen Delegierten darüber einig, daß der barbarische Gebrauch der U-Boote verboten werden müsse. Sarraut gibt großen U-Booten den Vorzug, weil sie in besonderer Weise zur Rettung der Mannschaften torpedierter Schiffe geeignet seien. Die Verteidigung der weit entfernten Kolonien macht zudem die Beibehaltung von U-Booten mit einem großen Aktionsradius notwendig. Auch die italienische und die japanische Delegation, sowie die Sachverständigen der Vereinigten Staaten sprachen sich gegen die Abschaffung der U-Boote aus. Der englische Vertreter Lee betonte nochmals. daß die U-Boote eine Bedrohung der englischen Handelsschiffahrt bedeuteten. Der Krieg habe gezeigt, daß die U-Boote nur gegen unbewaffnete und ungepanzerte Schiffe verwendet werden können. England verstehe deshalb nicht, warum die U-Boote eine Notwendigkeit für die Verteidigung schwacher Länder sein sollen. Großbritannien sei bereit, diese Schiffskategorie vollständig aus seiner Flotte auszumerzen und das Personal zu entlassen, wenn die anderen Mächte das Gleiche tun. Die Konferenz unterbrach die Verhandlungen für die Dauer des Weihnachtsfestes.

# Die deutsche Antwort

## Rathenau bei Wirth

Kep. **Berlin**, 26. Dez. In manchen Kreisen Deutschlands erwartete man noch vor den Weihnachtsfeiertagen eine Erklärung der Reichsregierung über die Antwort an die Reparationskommission. Manchererts legte man auch der Hoffnung die Antwortnote selbst würde noch vor den Feiertagen abgesandt und veröffentlicht werden. Beides ist natürlich nicht eingetreten da für die Abfassung der Antwortnote eine große Reihe von Voraussetzungen erforderlich ist. die bis heute nicht erfüllt sein können. Die Reparationskommission hat in ihrer letzten Note drei Fragen an die deutsche Regierung gerichtet, die natürlich auf das gewissenhafteste beantwortet werden. Es handelt sich demnach um eine umfangreiche Materialsammlung, die in allen Einzelheiten gründlich geprüft werden muß. Immerhin ließe sich die Ansicht vertreten, daß man auch ohne ein Eingehen auf Einzelheiten in allgemeiner Form hätte antworten können. Demgegenüber können wir sagen, daß die Reichsregierung zu einem solchen Schritt garnicht kommen kann. Die Gründe liegen in folgenden Tatsachen: Sowohl die erste Reise Dr. Rathenaus nach London wie auch die zweite — kurz vor den Feiertagen ist zurückzuführen auf die Entschließungen der Regierung selbst. Naturgemäß wird über die einzelnen Stadien der unmittelbaren Verhandlungen Rathenaus in London zunächst absolutes Stillschweigen bewahrt. Bevor also nicht Dr. Rathenau dem Kreis, den der Reichskanzler zur Beratung heranzuziehen gedenkt, seinen Bericht erstattet hat, ist an die Anfertigung der Anwortnote nicht zu denken.

*

**Sofort nach Rückkehr in vorgerückter Abendstunde erstattete Dr. Rathenau dem Reichskanzler Bericht, an den sich eine Besprechung mit dem Reichspräsidenten anschloß.**

**Die Londoner Vorbesprechungen haben das Ziel, für die am 6. Januar in Cannes beginnenden Beratungen der Alliierten Unterlagen zu schaffen. Voraussichtlich wird dort eine Entscheidung darüber getroffen werden, wie die Reparationslasten Deutschlands zunächst für das ganze Jahr 1922 wirtschaftlich erträglich gestaltet werden können.**

### Das Programm für Cannes

**Deutsche Sachverständige nach Cannes**

tu. **London**, 26. Dez. „Daily Telegraph" meldet, daß Deutschland aufgefordert werden wird, Sachverständige nach Cannes zu entsenden, damit diese in gleicher Weise mit Auskunft zur Verfügung stehen sollen, wie Rathenau bei den letzten Londoner Besprechungen.

**Zusammentritt des Obersten Rates am 6. Januar.**

tu. **Paris** 26. Dez. Dem „Petit Parisien" wird aus London gemeldet: Der Zusammentritt des Obersten Rates sei nun mehr endgültig auf den 6. Januar festgesetzt worden. Briand werde sich aber bereits am 5. Januar nach Cannes begeben, um vor Beginn der Sitzung noch mit Lloyd George zu sprechen. Es wird angenommen. daß die Sitzung des Obersten Rates bis zum 11. Januar dauert. Diese Tagung werde voraussichtlich in die Konferenz der Minister des Aeußern überleiten, die die Frage des nahen Ostens prüfen soll. Für diese Konferenz wird eine Dauer von 10 bis 12 Tagen angenommen.

*

Ueber die Pläne für Cannes, die man der Weltwirtschaftskonferenz vorlegen werde, welche nach den neuesten Meldungen erst im Frühling des nächsten Jahres zusammentreten solle, glaubt Jules Sauerwein im „Matin" sagen zu könn, daß man sich zunächst über die Wiederherstellung der russischen Eisenbahnen unterhalten würde. Das sei eine bedeutende Aufgabe, die aber große politische Klugheit erfordere, wenn man es vermeiden wolle, von den anderen Nationen getäuscht und von den Deutschen überflügelt zu werden. Dann werde man sich mit der Weltvalutafrage beschäftigen. Diese erfordere sehr wichtige Verbesserungen, namentlich die Einschränkung und die Beaufsichtigung der Papiergeldausgabe in allen Ländern. Diese Aufsicht solle durch eine Zentralbank erfolgen. Was Deutschland anbelange, so würden politische Maßnahm getroffen werden, namentlich eine vollkommene Bewachung seiner Kapitalausfuhr, seiner Einnahmen und Ausgaben, der deutschen Reichsbank und der Depots in den Kreisindustrien. Jules Sauerwein erklärt sogar, daß diese Ansicht mittelbar auch auf die deutschen Guthaben im Auslande ausgedehnt werden könnte

Hierzu muß man aber bedenken, daß dies nur die französischen Wünsche sind, wie der ganze Aufsatz anscheinend nur dazu geschrieben ist, um den Abgeordneten, die am Sonnabend Briand anfallen werden, die künftige Tagung des obersten Rates und die Weltwirtschaftskonferenz etwas schmackhafter erscheinen zu lassen.So ist auch die Anführung all der Verpflichtungen, die man angeblich Deutschland auferlegen will, nur zu dem Zwecke erfolgt, um in Deputiertenkreisen Eindruck hervorzurufen. Sauerwein erklärt denn auch, daß Frankreich die Aufgabe habe, solchen Konferenzen beizuwohnen; denn wenn Frankreich sich von allem fern halte, würde die Konferenz ohne und sogar gegen Frankreich abgehalten werden.

## Letzte Nachrichten

**Blankovollmacht an Briand.**

tu. **Paris**, 26. Dez. (Drahtber.) **Nach der Besprechung der Interpellation Knox über die Londoner Besprechungen und die bevorstehende Konferenz in Cannes erteilte die Kammer Briand Blankovollmacht für die Konferenz. Dann begann die Interpellationsdebatte über den Krach der China-Bank. Sie wird am Dienstag abgeschlossen.**

**Lloyd George in Cannes.**

tu. **Paris**, 27. Dez. (Drahtber.) **Lloyd George ist heute früh in Cannes eingetroffen; Er kam am Montag auf der Durchfahrt durch Paris und hatte hier Unteredungen mit führenden französischen Politikern**

**Zur U-Bootfrage.**

wtb. **Washington**, 27 Dez. (Drahtber.) **Der beratende Ausschuß auf dem amerikanischen Flottenkongreß zur Einschränkung der U-Boote legte eine Denkschrift vor, nach der Amerika und England je 60 000 Tonnen erhalten, Frankreich, Belgien und Italien ihren gegenwärtigen Tonnagebestand behalten sollten.**

**Verbot karnevalistischer Veranstaltungen.**

wtb. **Köln**, 27. Dez. (Drahtber.) **Der Regierungspräsident erließ unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirkes eine Verordnung, nach der alle öffentlichen karnevalistischen Veranstaltungen verboten sind.**

**Kommunistischer Kongreß in Frankreich.**

wtb. **Marseille**, 26. Dez. (Drahtber.) **Hier ist heute ein Kongreß der kommunistischen Partei eröffnet. 350 Abgeordnete nahmen daran teil. Es wurde beantragt eine kommunistische Studienkommission einzusetzen Der parlamentarischen Partei wurde vorgeworfen, daß sie noch nicht genügend von den kommunistischen Ideen durchdrungen sei.**

**850 000 Mark unterschlagen.**

tu. **Berlin, 26. Dez.** (Drahtber.) **Der Hilfsarbeiter bei der Polizeihauptwache, der 24 jährige, aus Gütersdorf stammende Unterwachtmeister Ziebler ist nach Fälschung von Schecks, die er bei verschiedenen Banken zur Zahlung eingereicht hatte, geflüchtet. Bis jetzt konnte festgestellt werden, daß die unterschlagene Summe ca. 850 000 Mark betrug. Auf die Ergreifung des Z. ist eine Belohnung von 100 000 Mark ausgesetzt.**

**Ein Fünfmächteabkommen für den Atlantischen Ozean?**

wtb. **Paris**, 27 Dez. (Drahtber.) „Chicago Tribune" meldet, **Frankreich werde möglicherweise ein Fünfmächteabkommen für den [illegible] Ozean nach dem Vorbilde des Stillen [illegible] von Bergen wird**

## ...und Amt Rheine

Dienstag, 27. Dezember.

### Die neuen Postgebühren.

(Ausschneiden und aufbewahren).

...entlichsten neuen Gebühren, die am 1. Januar 1922 ...Postscheck- und Telegraphenverkehr innerhalb Deutschlands treten, sind folgende:

...karten im Ortsverkehr 75 Pfg., für Postkarten im Fernverkehr 1.25 Mark, für Briefe im Ortsverkehr bis 20 g 1.25 Mark, über 20 bis 250 g 2 Mark.

...efe im Fernverkehr bis 20 g 2 Mk., über 20 bis 100 Mark, über 100 bis 250 g 4 Mark.

...ksachenkarten 40 Pfg., für Drucksachen bis 50 g, über 50 bis 100 g 1 Mark, über 100 bis 250 g 2 Mark, über 250 bis 500 g 3 Mark, über 500 g bis 1 kg. 4 Mark.

...chtskarten, auf deren Vorderseite Grüße oder Glückwunschformeln mit höchstens fünf Worten niedergeschrieben sind 40 Pfg.

...skarten, die weitergehende schriftliche Mitteilung enthalten, bei denen sich Mitteilungen auf der Rückseite befinden, unterliegen der Postkartengebühr);

Geschäftspapiere bis 250 g 2 Mark, über 250 bis 500 g 3 Mark; über 500 g bis 1 kg 4 Mark;

Warenproben bis 250 g 2 Mark, über 250 bis 500 g 3 Mark.

für Päckchen bis 1 kg. 4 Mark,

für Pakete bis 5 kg. Nahzone 6 Mark, Fernzone 9 Mk., über 5 bis 10 kg. Nahzone 12 Mk., Fernzone 18 Mk., über 10 bis 15 kg. Nahzone 20 Mark, Fernzone 30 Mark; über 15 bis 20 kg. Nahzone 30 Mark, Fernzone 40 Mark.

(Pakete von Verlegern, die nur Zeitungen oder Zeitschriften enthalten — sogenannte Zeitungspakete — bis 5 kg. in der Nahzone kosten 3 Mark).

Für Wertsendungen. Die Gebühr für eine gleichartige eingeschriebene Sendung und die Versicherungsgebühr, welche beträgt: a) bei Wertbriefen für je 1000 Mk. der Wertangabe 1.50 Mk.; b) bei Wertpaketen für je 1000 Mk. der Wertangabe 2 Mk., mindestens bei einer Sendung 3 Mark.

Für Postanweisungen bis 100 Mk. 2 Mk.; über 100 bis 250 Mk. 3 Mk., über 500 bis 1000 Mk. 5 Mk., über 1000 bis 1500 Mk. 6 Mk. über 1500 bis 2000 Mark 7 Mark.

Die Einschreibegebühr ist auf 2 Mk. festgesetzt.

Für die Eilbestellung sind bei Vorauszahlung zu entrichten: für eine Briefsendung nach dem Ortsbestellbezirk 3 Mark, nach dem Landbezirk 9 Mark, für ein Paket Ortsbestellbezirk 6 Mk. Landbestellbezirk 12 Mark,

Für Zahlkarten bis 100 Mk. einschl. 75 Pfg., über 100 bis 500 Mk. einschl. 1.50 Mk über 500 bis 1000 Mk. 3Mark, über 1000 bis 2000 Mk einschl. 4 Mk., über 2000 bis 5000 Mk. einschl. 5 Mark, über 5000 Mark 6 Mark.

Für Auszahlungen mit Scheck eine feste Gebühr von 75 Pfg. und eine Steigerungsgebühr von 1 Fünftel vom Tausend des im Scheck angegebenen Betrages.

Für Kassenschecke, die bargeldlos beglichen werden, wird die feste Gebühr von 75 Pf. nicht erhoben.

Für gewöhnliche Telegramme für jedes Wort 1 Mk., mindestens 10 Mk.

Die Inlandsgebühren für Briefsendungen, Postanweisungen u. Pakete gelten auch nach dem Saargebiet jedoch Päckchen nicht zugelassen) sowie nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig und dem Memelgebiet. Die Inlandsgebühren für Briefsendungen gelten ferner nach Luxemburg, Oesterreich und Westpolen: jedoch sind Päckchen nur nach Westpolen zugelassen.

---

§ **Kirchliches.** Am Donnerstag Abend 7 Uhr beginnen im Gertrudenstift in Bentlage Exerzitien für Primaner und Sekundaner höherer Lehranstalten, in denen auch besonders den Teilnehmern Gelegenheit geboten wird, sich über den zukünftigen Beruf beraten zu lassen. Ein Jesuitenpater wird die Exerzitien abhalten. Es wird auf diese Uebungen noch besonders für diejenigen hingewiesen, die Ostern die Schule verlassen, damit sie diese Tage der Beratung und Erneuerung des Geistes benutzen.

§ **„Der Goldbauer."** Schauspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeifer. Am. 1. Weihnachtstage werde abends ½8 Uhr von der Rheiner Theatervereinigung im Elyerschen Saale „Der Goldbauer" aufgeführt. Die Rheiner Theatervereinigung hatte mit der Auswahl dieses Stückes wie immer einen sehr guten Griff getan.

Ein Schauspiel, wie es sein soll, von erhebendem, erbauendem Inhalte. Alle Rollen waren aufs beste besetzt, die Spieler gaben ihr Bestes her und waren mit Leib und Seele bei der Sache, und so kam es, daß die Zuschauer von Anfang an bis zum Schlusse in Spannung gehalten wurden. War schon nach dem Fallen des Vorhanges nach jedem Akt lebhafter Beifall gespendet, so wurde das Publikum im vierten Akt, als die Handlung ihren Höhepunkt erreichte, so hingerissen, daß plötzlich mitten im Spiel ein nicht endenwollender, brausender Beifall einsetzte und die Spieler zum Schlusse wiederholt auf die Bühne gerufen wurden.

Zur Bühnenaufführung ein ungeahnter, großartiger Erfolg.

(*) **Wochenspielplan des Stadttheaters Münster.** Dienstag, 27. abends 7½ Uhr „Hollandweibchen" (Operette). Mittwoch 28., abends 8 Uhr „Ariadne auf Naxos". Donnerstag, 29., 7½ Uhr „Prinzessin auf der Erbse". Freitag 30., 7½ Uhr „Carmen" (Oper). Samstag 31. 7½ Uhr „Börsenfieber (Schwank). Sonntag, 1. Januar, nachm. 3 Uhr „Peterchens Mondfahrt"; abends 8 Uhr „Strohwitwe" Operette).

* **Eisenbahnpersonalien.** Der Vorstand der Eisenbahnbauabteilung Rheine, Regierungsbaurat Janssen, ist zur Beteiligung an einem von dem Reichsverkehrsministerium Berlin eingerichteten einjährigen Sonderkursus bestimmt und für die Dauer desselben dem Eisenbahnzentralamt Berlin zugeteilt worden. Die Vertretung erfolgt durch den Vorstand des Eisenbahnbetriebsamtes Rheine, Regierungsbaurat Matthaeas.

---

## Die freie Meinung.

Die im Münsterlande einzig dastehende Tatsache, daß in Landgemeinden in verschiedenen, ja sogar in 3 verschiedenen Ortsklassen eingestuft sind, haben wir hier in Rheine. Während in Rheine I. d. E. Bentlage und Wadelheim in der Ortsklasse B sind, sind Hauenhorst mit seinem großen Bahnhof in C und Catenhorn in DD eingestuft. In Rheine r. d. E. sind Eschendorf und Schotthock in der Ortsklasse B, während Gellendorf in C und Altenrheine und Rodde in D sind. Andere Gemeinden mit stundenweit auseinanderliegenden Bauerschaften, wir erinnern nur an die große Landgemeinde Ibbenbüren, hat man nicht getrennt. Daß man in Altenrheine so viel billiger lebt, als im Schotthock und in Catenhorn dürfte als in Wadelheim, wird doch kein vernünftiger Mensch glauben. Da sieht man aber, wohin man kommt, wenn man die Gemeinden ganz widersinnig in Ortschaften trennt, deren Grenzen sich nicht einmal genau feststellen lassen, und deren Namen nicht mehr Bedeutung haben, wie die Namen der Straßen einer Stadt. Die Stadt Rheine erstrebt nun mit Recht, in die Ortsklasse ab zu kommen. Aber in Berlin wird man nicht so kurzsichtig sein, und die Stadt in die Ortsklasse A einstufen, wo noch zu beiden Seiten der Stadt so nahe vor den Toren die Ortsklasse D Vertreten ist, zumal doch aell dieselbe Bezugsquell, die Stadt haben.

---

## Der deutsche Fußball an den Weihnachtstagen

**Der deutsche Fußball an den Weihnachtstagen:**

Die Feiertage gaben diesmal im Vergleich zu früheren Jahren nur eine spärliche fußballsportliche Ausbeute. Nur in Westdeutschland und in Berlin stand eine größere Anzahl bedeutender Treffen auf dem Programm. In Süddeutschland hielt man die smal mehr auf Qualität als auf Quantität; die Begegnungen des M. T. V. Budapest mit den beiden deutschen Meistern bildete der Höhepunkt der Kontinentalen Fußballereignisse.

**Westdeutschland:**

**Rheingau: 2 Feiertag:** Kölner B. C. — Duisburger Sp. V. 3:0; Kölner .S C. 99 — Old Boys Basel 1:6; Mülheimer S. V. — V. f. Rasensport Köln rrh. 0:10; Bonner F. V. — T. R. Bonn 6:3; Alemannia Aachen — Killing Holland 1:3; V. d. S. Krefeld — Karlsruhe 0:3; S. V. V. Rheydt — Killburg (Holland) 5:0.

**Ruhrgau: 1. Feiertag:** V. V. Altenessen — Union Düsseldorf 0:9; S. C. Gelsenkirchen 07 — Arminia Bielefeld 0:0; Alemannia Dortmund — Enschede 06 Holland 4:3. — **2. Feiertag:** Essener T. V. — F. V. 08 Duisburg 6:1; V. V. Altenessen — Enschedesche Boys (Holland) 5:1, V. V. Buer Arminia Bielefeld 5 : 2.

**Berg. Märk. Gau: 1. Feiertag:** Düsseldorfer S. C. 99 — Old Boys Basel 5:0; V. V. 04 Düsseldorf — Borussia Concordia Düsseldorf; Fortuna 95 Düsseldorf — F. V. Saarbrücken 03 6:0; T. V. Grafenberg — Le Progres Luxemburg 0:1; Union Düsseldorf — Wilhelmina Herthogenbuich (Holland) 2:1; F. V. 06 — T. Sp. V. Meiderich 1:2; Sp. V. Meiderich 06 — T. Sp. V. 59 Essen 1:0. **2. Feiertag:** Borussia Concordia Düsseldorf — Sporting Club Luxemburg 4:1; V. V. 04 Düsseldorf — Heller 3:3; Sp. Vg. Meiderich 06 — Germania Meiderich 3:0.

**Westfalengau: 1. Feiertag:** Union Recklinghausen Süd — Sportklub Luxemburg 5:0 (abgebrochen).

**HessischHann. Gau:** 1. Feiertag: T. Sp. V. 48 Kassel — Kurhessen Kassel (Meisterschaftsspiel) 2:0. T. R. V. Kassel — Hermannia Kassel 2:1. 2. **Feiertag:** V. C. Sport Kassel — Würzburger F. V. 3 :5.

---

## Sport

**Hockenklub Rheine.** Dienstag ½8 Uhr Damenmannschaft. Donnerstag ½8 Uhr gemischte Mannschaft. Samstag ½8 Uhr Herren- und Jugendmannschaft.

## Provinznachrichten.

* **Soest,** 26. Dez. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde Herr Gerichtsassessor Isfording-Attendorn (Zentrum) mit 15 Stimmen der Deutschen Volkspartei und des Zentrums gegen 10 Stimmen der Demokraten und Sozialdemokraten als besoldeter Stadtrat gewählt.

**Osnabrück,** 26. Dez. Infolge der Notlage des Zeitungsgewerbes stellen das hies. sozialdemokratische Organ „Osnabrücker Tageszeitung" und die Hannoversche „Osnabrücker Landeszeitung" zum Jahreswechsel ihr Erscheinen ein.

* **Oberhausen,** 26. Dez. Im St. Elisabeth-Krankenhause mußte sich dieser Tage eine Frau einer Operation unterziehen. Sie verlor dabei so viel Blut, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wurde. Eine Krankenschwester erbot sich zur Abgabe von ihrem Blute, das der operierten Frau zugeführt wurde. Leider ist das Opfer vergeblich gewesen. Die Frau starb bald nachher.

**Düsseldorf,** 26. Dez. Das Düsseldorfer Schauspielhaus teilt offiziell mit: „Das mit äußersten Kraftaufwand durch 17 schwere Kampfjahre geleitete Schauspielhaus kann trotz seines, mit peinlicher Sparsamkeit organisierten Betriebes einen Ausgleich zwischen Ausgaben und Einnahmen nicht mehr finden und wird seine Arbeit am 31. Juni 1922 einstellen. Was immer schon und nur bei größter Opferwilligkeit durchführbar war, ernsten künstlerischen Zielen dienende Bühnen eine kleine persönlich materielle Verantwortung zu unterstellen, ist unter dem Druck der heutigen Wirtschaftsverhältnisse zu einer glatten Unmöglichkeit geworden."

* **Bünde,** 26. Dez. Während der Nacht vom 20. zum 21. Dezember drangen Diebe in die Verkaufsstelle des hiesigen Konsumvereins an der Feldstraße und stahlen Speck, Butter, Kaffee, Zucker und derzl. Genußmittel, auch Nüsse im Werte von etwa 10 000 Mark. Die Diebe hatten an der Straßenseite im Keller eine Scheibe eingedrückt und waren durch eine Falltür in den Verkaufsraum gekommen. Sie müssen demnach ortskundig gewesen sein. Obwohl der Konsum-Verwalter selbst eine Hündin besitzt und gegenüber auch ein guter Hund ist, hat man von dem Diebstahl nicht das Geringste wahrgenommen.

**1. Tagung der Vereinigung westfälischer Künstler und Kunstfreunde.**

* **Gelsenkirchen,** 25. Dez. Die Not der Zeit, der wir mehr oder weniger ausgeliefert sind, macht auch vor den Türen der Ateliere unserer westfälischen Maler und Bildhauer und vor den stillen Dichterstuben unserer Heimatpoeten nicht Halt. Um den herrschenden Uebelständen entgegenzutreten, um die wirtschaftliche Lage unserer schöpferisch tätigen Künstler und Schriftsteller im Lande der Roten Erde zu heben, wurde im Februar d. J. in Gelsenkirchen die Vereinigung westfälischer Künstler und Kunstfreunde ins Leben gerufen. Aber neben der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Heimatkünstler hat sich die in bester Entwickelung begriffene Organisation auch noch andere Ziele gesteckt. Die Vereinigung will die heimische Kunst pflegen, im Volke das Verständnis für gute, echte und bodenständige Kunst wecken, um dadurch die Liebe zur Heimat zu stärken und zu vergrößern. Ein großzügiges Programm ist es, an dessen Ausführung mit allen Mitteln gearbeitet wird. Die erste Hauptversammlung der Vereinigung fand in diesen Tagen im Hotel „Berliner Hof" in Gelsenkirchen statt, wo sich unter dem Vorsitze des münsterländischen Bildhauers Ewertz unsere Heimatkünstler und Schriftsteller in stattlicher Zahl eingefunds hatten. Die Verhandlungen waren getragen vom Geiste froher Zukunftshoffnungen. Hauptschriftleiter Fermu (Gelsenkirchen) gab in seinem Berichte ein klares Bild über die bereits schon in diesem Jahre geleistete Areit. Manche Erfolge konnten von der Vereinigung gebucht werden. Bereits zwei hervorragende schöne Mappenwerke sind von der Vereinigung herausgegeben. Während die „Industriemappe" des Gelsenkirchener Malers Peters in Radierungen die ganze Wucht, Gewalt und Romantik der westfälischen Industrie zeigt, läßt uns die Mappe „Soest", die eine Reihe prächtiger Holzschnitte des in Ostönnen wohnenden Malers H'loch enthält, die stille Verträumtheit einer westfälischen Stadt miterleben. Besonders ausführlich wurde in der Verhandlung der Gedanke erörtert, eine Arbeitsgemeinschaft mit dem „Westfälischen Kunstverein" und dem „Westfälischen Heimatbunde" herbeizuführen. Wie weiter im Laufe der Sitzung mitgeteilt wurde, sind schon in verschiedenen Orten der Provinz Wanderausstellungen veranstaltet werden. Als Tagungsort für die nächste Hauptversammlung wurde Münster bestimmt.

Am Abend des Versammlungstages fand eine große Festfeier statt, an der sich Kunstfreunde aus allen Schichten der Bevölkerung beteiligten. Am nächsten Tage wurde in den Räumen des städtischen Museums eine Ausstellung von Gemälden, Graphiken und Plastiken heimischer Künstler eröffnet.

)( **Detmold,** 21. Dez. Zum Brande der Landesbibliothek wird der „Lipp. Landesztg." von der Regierung geschrieben, daß die Ermittlungen über die Entstehung des Brandes in der Landesbibliothek, die von der Ortspolizeiverwaltung in Detmold geführt wurden, zum vorläufigen Abschluß gelangt sind. Die Brand-

---

62

## Liebe erweckt Liebe.

**Originalroman von H. Courths-Mahler.**

Nachdruck verboten.

Er sah ihr mit aufflammendem Blick in die Augen.

„Bist du zufrieden mit dem Tausch?"

Leidenschaftlich umfaßte sie seinen Hals und, ihre Augen tief in die seinen senkend, sagte sie leise, mit bebender Stimme:

„Du hast mich den höchsten Daseinswert kennen gelernt — du allein — in deiner Liebe erst habe ich das höchste Glück gefunden. Ich liebe dich — ich liebe dich unsagbar, mein teurer, geliebter Mann."

Durstig und heiß brannten ihre Lippen aufeinander in heiligster Inbrunst.

— — — — — — — — — —

Am nächsten Tage fuhren sie beide zu Hans Ritters Mutter hinaus.

Die alte Frau sah ihnen, wie immer, mit frohem Lächeln entgegen.

Hans und Fee kochten wieder draußen in der kleinen Küche Kaffee miteinander. Das dauerte aber heute sehr lange, da sie hundert süße, zärtliche Torheiten dabei trieben.

Frau Anna Ritter lauschte einige Male erstaunt auf den vollen warmen Klang des jugendseligen, zärtlichen Lachens da draußen und schüttelte sinnend den Kopf.

Als dann das junge Paar endlich mit dem Kaffee hereinkam, sagte sie lächelnd:

„Ihr scheint ja heute recht gut gelaunt, Ihr beiden."

Ganz übermütig sah ihr Hans ins Gesicht.

„Ja, Mutter — und gleich sollst du auch gute Laune bekommen, was zu sehen du dir schon immer wünschtest," sagte er strahlend.

Dann nahm er vor ihren Augen Fee in seine Arme [illegible] wieder und wieder — bis sie [illegible] Gnade

„So, Mutter — wie gefällt dir das? Hab ich meine Frau Liebste nun herrschaft genug abgeküßt? Oder ist es noch nicht genug, dann tue ich es gleich noch einmal."

Frau Ritter umschlang die beiden jungen Leute mit ihren Armen und ihre Augen glänzten feucht.

„Jetzt lasse deine Frau erst einmal zu Atem kommen. Aber nachher möchte ich das schon noch einmal sehen, es gefällt mir gar zu gut," sagte sie halb lachend, halb gerührt.

„So oft du willst, Mutter! Da bin ich immer bereit — und auch Fee," sagte Hans und küßte Fee schnell noch einmal, weil sie schelten wollte.

„Du — sei nicht zu kühn," drohte sie mit blitzenden Augen, „sonst bekommst du nicht einen Kuß mehr."

„Mit einem wäre ich auch gar nicht zufrieden."

Fee sah die Mutter an.

„Nun höre nur, Mutter — der Unband."

Die alte Frau lachte.

„Ich habe dir ja immer gesagt, Fee — der Junge macht vor nichts und niemand Halt — er zwingt alles so, wie er es will — selbst so eine vornehme, feine Prinzessin, wie du es bist."

Fee sah ihren Hans strahlend in die Augen.

„Ja, Mutter — er ist unwiderstehlich, dieser Hochhinaus — und ich fliege mit ihm zur Sonne!"

Sie warf sich an seine Brust u. er drückte sie fest an sich.

„So fliegt nur, Ihr Beiden— und geizt mit jeder Stunde des Glücks. Das Leben ist so kurz," sagte die alte Frau feierlich.

Hans und Fee sahen sich leuchtend in die Augen.

— — — — — — — — — —

Zwei Tage später wurde Ellen Forst zur letzten Ruhe bestattet. Unter blühenden Blumen verschwand ihre zarte Gestalt.

Fee und ihr Gatte waren mit im Trauergefolge. Aus der Fülle ihres Glückes hatten sie sich herausgerissen, um der so früh dahingeschi[illegible] einen letzten Blumengruß zu bringen. Sie sahen beide, wie furchtbar niedergedrückt Harry Forst am Lager seiner Gattin stand. In der Sicherheit ihres Glückes war es Fee leicht, ihm zu verzeihen, was er ihr angetan hatte. Am Arm ihres Gatten trat sie zu ihm und reichte ihm die Hand. Ein Zucken flog über sein Gesicht — und seine Lippen berührten ihre Hand.

„Dank," sagte er nur leise.

Auch Hans Ritter bot ihm die Hand. Einen Augenblick nur zögerte Forst, diese Hand zu nehmen — dann griff er fest danach. Die beiden Männer sahen sich an mit einem seltsamen Blick, ohne ein Wort. Und Harry mußte denken, als er Ritters machtvolle Augen sah: „Fee hat den Würdigeren gewählt — du hast ihre Liebe nicht verdient — nicht die ihre — und nicht die deiner armen Ellen."

Er beugte das Haupt und starrte auf die Fülle der Rosen herab, die seine junge, tote Frau bedeckten. — —

Kurz darauf nahm Harry Forst einen längeren Urlaub, um auf Reisen zu gehen. Seine Schwiegereltern, die seine Qual und Zerrissenheit in der tiefen Trauer um Ellen suchten, drangen darauf, daß er sich durch diese Reise abzulenken suchte. Ellens Wunsch war es gewesen, daß Harry ihren Eltern ein Sohn sein sollte, daß diese ihn wie ihr eigenes Kind betrachten sollten. Dieser Wunsch war ihnen ein Vermächtnis. So hatte Ellen mit sterbender Hand noch Segen gestreut auf das Haupt des heißgeliebten Gatten. Und wenn Harry Forst auch sein junges Weib nicht geliebt hatte, — ihre Güte blieb ihm ferner unvergeßlich.

In Fees glückseliges Leben warf Harry Forst keinen Schatten mehr. Er hatte gelernt, sich selbst und seine Wünsche zu bezwingen. Die Sunden am Kranken- und Sterbebett seiner Frau hatten ihn geläutert. Auch nach seiner Rückkehr von der Urlaubsreise hielt er sich von Hans [illegible] und seiner Frau fern, bis er endlich fähig war, Fee wieder ruhig zu begegnen — bis er neidlos zusehen konnte, wie glücklich sie an der Seite ihres Gatten war.

— Ende! —

...hat sich mit Sicherheit nicht feststellen lassen, jedoch spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß Schadhaftigkeit des Schornsteins das Feuer verursacht hat. Dagegen ist nicht anzunehmen, daß der Brand infolge Kurzschluß entstanden ist. Daß er eine so gefährliche Ausdehnung annehmen konnte, ist auf die verspätete Alarmierung der Feuerwehr und eine unsachgemäße Bekämpfung des Brandes durch im Hause arbeitendes Personal zurückzuführen, das nicht sofort die Feuerwehr alarmierte, sondern selbst zu löschen versuchte. Der Leider nur geringe Erfolg der Löscharbeiten ist auch auf den unzureichenden Druck in der Wasserleitung zurückzuführen. Die Tätigkeit der Feuerwehr wurde ferner dadurch ganz besonders erschwert, daß der natürliche Angriffsweg zum Brandherde, die Haupttreppe, einstürzte und hierdurch ihre Benutzung unmöglich wurde. Zur Nachprüfung des Feuerlöschwesens ist vom Magistrat ein besonderer Ausschuß gebildet worden, der Vorschläge zur Verbesserung und Ergänzung der Löschorganisationen zu unterbreiten hat.

= Soest, 21. Dez. Seit einigen Tagen wird eine Seemöwe auf dem Großen Teich beobachtet, ein zutrauliches Tier, das sich wahrscheinlich von der Talsperre hierher verflogen hat und sich durch nichts bewegen läßt, Soest wieder zu verlassen.

= Adenau, 21. Dez. Die Landwirte unserer Gemeinde haben rund 1500 Zentner **Kartoffeln** für Kriegsbeschädigte und gemeinnützige Anstalten hergegeben, davon 600 Zentner vollständig umsonst und 400 Zentner zu dem geringen Preise von 25 Mark pro Zentner. Außerdem lieferten sie 100 Zentner Getreide für 100 Mark pro Zentner.

)( **Bochum,** 22. Dez. An Stelle des verstorbenen Staatsministers a. D. Trilbrück tritt als Mitglied der Deutschnationalen Fraktion Frau Hedwig Hoffmann aus Bochum in den Reichstag ein.

)( **Bochum,** 20. Dez. Die Grippe tritt hier in stärkerem Umfange auf, doch verlaufen die Fälle im allgemeinen gutartig.

)( **Düsseldorf,** 22. Dez. Auf dem Güterbahnhof Düsseldorf-Derendorf ereignete sich ein schwerer Unfall. Beim Rangieren und Vorziehen von Güterwagen auf den sogenannten Rangierberg sprangen einige Güterwagen aus dem Geleise, wobei das Stellwerk glatt überrannt und zertrümmert wurde. Dabei wurde ein Weichensteller so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

)( **Elberfeld,** 22. Dez. Im Alter von 75 Jahren starb der Kommerzienrat Eduard Springmann, Mitinhaber der Firma Herminghaus u. Co. Er hat sich um das Wuppertaler Kunstleben, namentlich um die Förderung der Elberfelder Konzertgesellschaft und den Elberfelder Museumsverein, sehr verdient gemacht. Er war mit der Tochter des bergischen Dichters Emil Rittershaus, des Dichters des Westfalenliedes, vermählt.

)( **Solingen,** 22. Dez. Aus Anlaß der Einführung der neuen Vergnügungssteuer, die die Eintrittskartensteuer für Kinos auf 50 Prozent erhöht, haben die Lichtspieltheaterbesitzer ihren sämtlichen Angestellten zum 1. Januar gekündigt und wollen von diesem Tage ab ihre Theater schließen, wenn bis dahin die Steuer nicht auf 40 Prozent ermäßigt wird.

*

# Vermischtes.

**Berlin,** 26. Dez. Wie der "B. L." erfährt, ist der Rechtsstreit der Prinzessin Joachim mit dem Prinzen Eitel Friedrich von Preußen wegen des Erziehungsrechtes um den einzigen Sohn der Prinzessin beigelegt worden. Prinz Eitel Friedrich hat sich bereit erklärt, den kleinen Prinzen herauszugeben.

**Goldene und silberne Weihnachtsnüsse.** Eine große Gold- und Silberverschiebung wurde von der Dienststelle A 3 der Berliner Kriminalpolizei, deren Aufgabe der Kampf gegen die Kapitalverschiebung ist, aufgedeckt und die ganze Sendung beschlagnahmt. Auf dem Schlesischen Bahnhof waren Leute damit beschäftigt, einen aus Rumänien eingetroffenen Transport von Wall- und Haselnüssen zu entladen, als plötzlich mehrere Kriminalbeamte erschienen, um die Ausladung zu unterbinden. Sie begannen die Säcke auf ihren Inhalt zu untersuchen und ließen sich auch durch einen Herrn Henric Herschkowitz, der als Begleiter der Ladung protestierte, davon nicht abhalten. Die Durchsuchung brachte denn auch das von den Beamten erwartete Ergebnis. Der erste Stock barg neben Nüssen ungefähr vier Kilogramm Reingold, das in Nußform zwischen den Nüssen gemischt war. Die goldenen Nüsse wurden beschlagnahmt. Ein zweiter Sack brachte eine Papierrolle zum Vorschein, die neun Kilogramm österreichisches Silbergeld enthielt. Ein anderer Sack enthielt ebensoviel gepräagtes Silbergeld. Gold und Silber wurden von der Kriminalpolizei und den Zollbehörden zunächst wegen falscher Deklaration mit Beschlag belegt. Herschkowitz, der zur Aufklärung des sonderbaren Nußtransportes nach dem Polizeipräsidium kommen mußte, gibt an, daß er von der Fa. Schwarz u. Herschkowitz in Sonuta in Rumänien beauftragt worden sei, die Nüsse bestens zu verkaufen, und habe auch dafür in einer Südfruchthandlung, einer Doppelfirma in der Dirksenstraße, einen Abnehmer gefunden, ohne zu ahnen, daß die Säcke außer Nüsse noch Gold und Silber enthalten. Zur weiteren Aufklärung fuhren Beamte mit ihm sofort nach seinem in der Krausenstraße belegenen Hotel, um dort weitere Feststellungen zu machen. Dort stellte sich heraus, daß mit ihm noch sieben weitere Personen gewohnt hatten, die mit dem Nußtransport in Verbindung standen. Sie hatten es aber, als sie die Beschlagnahme erfahren hatten, vorgezogen, schnell ihr Hotel, vielleicht auch die Stadt zu wechseln. Festgestellt werden konnte, daß aus Rumänien bereits vier oder sogar fünf Wagenladungen Nüsse eingetroffen sind, die vermutlich alle mit Gold und Silber gefüllt waren. Die Untersuchungen nach dieser Richtung werden noch fortgesetzt.

**Das Leid einer Mutter.** Aus dem pommerschen Küstenorte Leba schreibt man: Die nach den schweren Ostseestürmen am Strande aufgefundenen Leichen sind jetzt als der Kapitän Schartau und der 18jährige Matrose Karl Richter aus Travemünde festgestellt worden. Ein Bruder des letzteren, der 16jährige Fritz Richter, ist vor drei Wochen bei Scholpin als Leiche geborgen. Die Mutter dieser beiden jungen Leute traf in Leba ein, um ihre Söhne nach dem Heimatsort zu überführen. Ein erschütterndes Geschick hat diese Frau betroffen. Der Mann wurde vor zwei Jahren bei einer Kesselexplosion schwer verwundet, daß er nach halbjährigem Krankenlager starb. Kurze Zeit darauf starb ein Kind und im vergangenen Jahre ertrank ein Sohn. Eine erwachsene Tochter, die in Mainz in Stellung war, wurde dort von schwarzen Besatzungstruppen überfallen, vergewaltigt und einige Tage später im Rhein als Leiche aufgefunden. Bei der Strandung in Leba ertranken nun die letzten beiden erwachsenen Söhne auf ihrer ersten Seereise. Es bleiben der Witwe ein lungenkrankes, ein gemütskrankes und ein anderes schwächliches Kind.

**Was heißt das auf Deutsch?** So möchte man manchmal fragen, wenn man Sportberichte liest. Da heißt es z. Be. in einem Sportblatt: „Nach 10 Minuten gibt Gröner eine Vorlage an den Halbrechten Hahn, der aus zwei Meter Entfernung das Leder einschießt. Ein Eckball wird schön vor dem Gäste getreten, an einem Spieler gelöpft und dann glücklich abgedreht." Was ist ein Halbrechter Hahn? Kann man einen Ball wirklich köpfen und dann abdrehen? Wenn die Jugend, die jetzt alle diese Ausdrücke lernt, in der Schule soviel Sprachstunden hätte treiben müssen, so hätte sie sich wahrscheinlich lebhaft über Ueberbürdung beklagt. Aber wenn sie es freiwillig tut, so ist das natürlich ihre Sache. Man muß nur bedauern, daß so wenig geistiger Gewinn dabei heraus kommt und daß die deutsche Sprache dadurch so verunstaltet wird.

= **Ein Valutaproblem.** Die Valuta ist heute, dem Himmel sei's geklagt, in aller Munde. Das veranlaßt die „Köln. Zeitung", aus einem alten Jahrgang ihres Blattes folgenden Valuta-Scherz auszugraben. Zwei [illegible] Länder, sagen wir Frankreich und Belgien, ha[illegible] Verordnung. Ein französischer Franken [illegible] gilt 90 Centimes, nur 80 Centimes. [illegible] gelte, Belgien trifft die entsprechende Gegenmaßregel. Nun lebt dicht bei der Grenze ein Mann, der viel Durst und wenig Geld hat. Er nimmt sein letztes Hab und Gut, einen französischen Franken, geht damit in eine französische Wirtschaft und trinkt einen Schnaps zu 10 Centimes. Statt 90 Centimes läßt er sich einen belgischen Franken, der ja in Frankreich nur 90 Centimes gilt, herausgeben. Mit dem belgischen Franken wechselt er über die Grenze, trinkt in einer belgischen Schenke einen Schnaps zu 10 Centimes und läßt sich einen französischen Franken herausgeben. Mit dem französischen Franken geht er wieder über die Grenze. Usw. So trinkt er sich das Delirium an den Hals, ohne einen Centimes für das Vergnügen zu zahlen. Die Frage ist: Wer trägt den geldlichen Schaden? — Denn umsonst ist nur der Tod.

— **Zur Abschaffung des deutsch-holländischen Paß-Visums.** Nachdem bereits das Paßvisum zwischen Holland und Belgien sowie Holland und Frankreich abgeschafft worden ist, wurde in Holland in der zweiten Kammer jetzt ein Antrag angenommen, mit Deutschland zu einem gleichen Einvernehmen zu kommen. Außerdem wurde die Regierung ersucht, bei der deutschen Regierung im Interesse des internationalen Handles auf Einstellung der Briefzenur hinzuwirken.

**Das Zeitungswesen in Sowjetrußland.** Das Zentralkomitee der russischen Kommunistischen Partei fordert in einem Rundschreiben Hebung der amtlichen Presse. Eine Reihe von Provinzzeitungen sei unter aller Kritik. Die Moskauer „Iswestija", bisher von Amts wegen unentgeltlich verteilt, habe mit dem Einzelverkauf und dem Abonnement des Blattes, sowie mit der Aufnahme von Privatinseraten begonnen. Die Einzelnummer kostet 2000 Rubel, das Monatsabonnement 45 000 Rubel, für Gewerkschafts- und Parteiorgane und einzelne Arbeiter 25 000 Rubel. Die übrigen Blätter sollen folgen, um den Staat von den Ausgaben für die Presse möglichst zu entlasten. Gleichzeitig hat das Wiederaufleben der Privatpresse angefangen.

= **Linden,** 16. Dez. Aus Vorarlberg, dem einst so friedlichen gesegneten Bergland, schreibt man: In Bludenz wurden von Brandstiftern vier Höfe niedergebrannt. Die gesamten Futtervorräte sind vernichtet. Die Brandstifter haben den Bauern schon seit einiger Zeit in Briefen und Maueranschlägen mit Feuer gedroht. Ein Drohbrief enthielt den frechen Vers:

„Wir sind unser dreißig,
Und legen tun wir fleißig,
Aber keine Eier — —
Sondern Feuer!"

Auch andere Einwohner erhalten „Feuerbriefe". Gleichzeitig fand ein grausiger Raubmord an einem alten Mann statt, und allenthalben sind die Einwohner in Sorge um ihr Leben und ihre Güter. Die Höfe und Anwesen werden nachts bewacht. Die Stadt Bludenz hat 100 000 Kronen ausgesetzt für eine sichere Spur von den Tätern.

(Das sind [illegible]-sche Zustände).

*

§ **Zum deutschen und polnischen Optionsrecht.** Der Landrat des Kreises Steinfurt schreibt uns: Nach Art. 91 Abs. 1 in Verbindung mit Abs. 2 des Vertrages von Versailles haben die deutschen Reichsangehörigen, die bei dessen Inkrafttreten (10. Januar 1920) in den endgültigen als Bestandteil Polens anerkannten Gebieten ihren Wohnsitz hatten und dort schon vor dem 2. Januar 1908 ansässig waren, von Rechts wegen die polnische Staatsangehörigkeit unter Verlust der deutschen Reichsangehörigkeit erworben, während die erst vom 2. Januar 1908 ab in jenen Gebieten zugezogenen deutschen Reichsangehörigen die polnische Statsangehörigkeit nur mit besonderer Ermächtigung des polnischen Staates erwerben können.

Gemäß Artikel 91 Abs. 3 des Vertrages von Versailles können die über 18 Jahre alten ehemaligen deutschen Reichsangehörigen die nach Artikel 91 Abs. 1 in Verbindung mit Abs. 2 a. a. O. die polnische Staatsangehörigkeit unter Verlust der deutschen erworben haben, innerhalb zwei Jahren nach Inkrafttreten jenes Vertrages v. 10. Januar 1920, also bis zum Ablauf des 10. Januar 1922 für die deutsche Reichsangehörigkeit optieren. Innerhalb des gleichen Zeitraumes können nach Art. 91 Abs. 4 a. a. O. die Polen deutscher Reichsangehörigkeit im Alter über 18 Jahre, die am 10. Januar 1920 in Deutschland ihren Wohnsitz hatten, für die polnische Staatsangehörigkeit optieren.

Deutscherseits ist im Hinblick auf den letzten Absatz des Artikels 92 a. a. O. stets die Auffassung vertreten worden, daß die Ausübung der Option zwischen Deutschland und Polen vertraglich geregelt werden müsse. Die polnische Regierung dagegen hat bereits durch Verordnung vom 13. Juli 1920 eine einseitige Regelung vorgenommen, die indes deutscherseits nicht anerkannt wird. Da die polnische Regierung bislang zum Abschluß eines Optionsabkommens nicht zu bewegen war, und die Optionsfrist bereits mit dem 10. Januar 1922 endigt, so besteht für Deutschland die Zwangslage, unbeschadet seines seitherigen Rechtsstandpunktes nunmehr auch seinerseits die Ausübung der Option einseitig zu regeln. Es würden sonst die ehemaligen deutschen Reichsangehörigen, die durch den Vertrag von Versailles ihre deutsche Reichsangehörigkeit verloren und die polnische Staatsangehörigkeit erworben haben, um ihr in dem Vertrage verbrieftes Recht gebracht werden, durch Option wieder in den Besitz der deutschen Reichsangehörigkeit zu gelangen. Andererseits erscheint auch eine entsprechende Rücksichtnahme gegenüber den Polen deutscher Reichsangehörigkeit geboten, denen nach Artikel 91 Abs. 4 a. a. O. das Recht zur Option für die polnische Staatsangehörigkeit zusteht.

Die von der Reichsregierung erlassene Optionsordnung ist im Reichsgesetzblatt ersichtlich und kann bei den Ortspolizeibehörden eingesehen werden.

*

## Der erste Betriebsrätekongreß des christl. Metallarbeiterverbandes

In Duisburg fand am Sonntag der erste Betriebsrätekongreß des Christlichen Metallarbeiterverbandes statt. Aus allen Teilen des Reiches hatten die Betriebsvertreter des Verbandes ihre Delegierten entsandt. Auch viele Verbandsfunktionäre und Gäste waren vertreten, so u. a. auch der neue preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer. Den Kongreß leitete der 2. Verbandsvorsitzende Schmitz, der in seiner Eröffnungsrede auf die großen und schweren Fragen unserer Wirtschaft, wie auf die grundsätzliche Stellungnahme der christlichen Gewerkschaften zum Rätewesen hinwies. Zur Leitung des Kongresses wurden neben dem Vorsitzenden noch gewählt Mauer-Duisburg, Will-Berlin und Bührle-Augsburg.

Den grundlegenden Bericht über Rück- und Ausblicke des Betriebsrätegesetzes wie der Betriebsrätepraxis erstattete Verbandssekretär Mauer. Aus dem Referat wie aus der reichhaltigen Aussprache der Delegierten und Verbandsfunktionäre ergaben sich eine Fülle von Entschließungen und Anregungen. Diese betrafen zunächst gesetzliche Bestimmungen und Reformen. Lebhaften Beifall fand besonders der Ruf, daß die Betriebsrätewahlen nicht mehr jährlich sondern nur alle 2 Jahre stattfinden sollten.

Weiter sprach sich der Kongreß gegen den Vertrieb von Waren durch Betriebsräte aus. Arbeiterschutz und Gesundheitspflege sind mehr zu fördern. An den höchsten Feiertagen solle die Arbeit der Eisen-, Zink- und Bleihütten möglichst vollständig ruhen. Der Lokalverkehr für Arbeitnehmer sowohl auf den Staats- als den Kleinbahnen müsse wieder sozial gestaltet werden. Ferner wurde Stellung genommen zu neuen Betriebstechniken und Arbeitsmethoden, zur Jugend[illegible]frage, zum Verhalten von Arbeitgeber in der Betriebsrätepraxis, [illegible]ur Lohnpolitik in der Metallindustrie und wie die Betriebsräte [illegible]ur industriellen Konzernbewegung zu stehen haben. Eine weitere [illegible]ntschließung wendet sich scharf gegen wilde Streiks. Gegenst[illegible] dem drohenden Verhängnis des Kohlen-, Koks- und Roheise[illegible]angels unserer Wirtschaft wird eine bessere Brennstoffförderu[illegible] Bildungsbestrebungen der Betri[illegible] sonders stark in Anspruch und wurden des Verbandes bekannt gegeben.

Die ganzen Verhandlungen und Beschlüsse bewegten Einmütigkeit und waren von einem gesunden Optimi[illegible] die schwere zukünftige Rätearbeit getragen. In den [illegible] ausschuß des Verbandes wurden noch gewählt Daa[illegible] Hohn-Essen, Müller-Köln und Schuppstuhl[illegible] einem begeisterten Schlußwort und mit einem Hoch [illegible] band fand der nach jeder Richtung hin würdige u[illegible] sprechende Kongreß seinen Abschluß.

*

## Kurzer Wochenbericht.

**der Preisberichtstelle des Deutschen Lan[illegible] schaftsrates vom 17. bis 23. Dezember**

Die Geschäftslage im Getreideverkehr war w[illegible] seren Teils der Berichtwoche außerordentlich ruhig[illegible] tung der mäßigen Preisschwankungen zeitweise vo[illegible] Ab der Devisen bestimmt. Für Weizen war weni[illegible] haupten, und im allgemeinen überragte das Angebot [illegible] sodaß eine anfängliche Besserung der Notierunge[illegible] schwacher Tendenz Platz machte. Das aber wurde un[illegible] sich plötzlich für Weizen und mehr noch für Roggen [illegible] neigung kundgab. Die Wertsteigerung hielt sich für [illegible] seit der Vorwoche auf 20 bis 30 ℳ pro Zentner. Bemerkenswert war, daß hier in den letzten Tagen der Roggen gleichgültig, ob er in märkischen, pommerschen oder mitteldeutschen Stationen behandelt wurde, ungefähr die gleichen Preise erzielte. Das Mehlgeschäft lag überaus still und schwierig. Beim Hafer fehlt es an größerem inländischen Angebot. Zuerst war daran allerdings die empfindliche Störung der Telefon-Verbindung durch die Stürme des vorigen Sonntags mit Schuld, doch auch weiterhin haben sich Zufuhr und Offerten nicht. Mais war durch die Dollarschwankungen natürlich am meisten und direktesten beeinflußt; zuerst überwiegend in schwacher Tendenz, befestigte sich diese zuletzt erheblich, als von Amerika die Cif-Forderungen wirklich erhöht wurden. Kleie hat besonders in Roggenkleie ziemlich befriedigenden Abzug, sodaß die Preise desselben die der Weizenkleie um 5 ℳ pro Zentner überragten, nachdem noch vor 8 Tagen die Notierung für beide Kleiearten gleich gelautet hatten. In Hülsenfrüchten ist das Geschäft fast eingeschlafen.

Nach den englischen Marktberichten ist Deutschland wieder in größerem Maße Käufer für fremden Weizen geworden, und zwar meist für australische, zum Teil angekommene Ware, zum Teil für La Plataweizen aus neuer Ernte. Es geschehen diese deutschen Erwerbungen für private Rechnung, meist für westlich und südwestlich Mühlen, auch dürfte die neuerwachende Tätigkeit der deutschen Einfuhrgesellschaft Anlaß zu diesen Anschaffungen gegeben haben. Neben Deutschland war für den englischen Markt von ernsterer Bedeutung die Kauflust für die mittelländischen Meerhäfen, von wo besonders für Italien ein kräftige Nachfrage nach fremden Weizen sich kund gab.

### Getreidenotierungen

in Mark je Tonne (Weltmarktpreise, umgerechnet zu den jeweiligen Wechselkurse). Die Zahlen in Klammer geben in Mark das Steigen (pl.) bezw. Sinken (—) der Preise im Vergleich zur Vorwoche an.

Chikago, 21. Dez. Weizen Dez. 6964 (— 194), Weizen Mai 7268 (— 80), Mais Dez. 3171 (— 133), Mais Mai [illegible] (—82).

Berlin, 22. Dez. Weizen schles. 7120—7140, mitteldeutscher 7120—7140, Roggen märk. und pomm. 5880—5940, mitteldeutscher 5940, ostpr. 5600, Sommergerste 7100—7280, Hafer märk. 5600 bis 5640 Mais ohne Provenienzangabe Jan.-März 5300—5340 ab Hamburg.

Hamburg, 21. Dez. Weizen prompt 6600—7000, Jan. 6700 bis 7100, Roggen prompt 5700—6000, Jan. 5800—6100, Hafer prompt 5600—5800, Jan. 5700—5900, Gerste Winter 6600—6800, Sommer 7000—7500, Tunis und Marokko 6400—6600. La Plata Mais loko 5400—5600, Jan.-März 5300—5500. Mired Mais 5300—5400

Königsberg, 21. Dez. Weizen 6100—6600, Roggen 5200, Hafer 4900—5100, Gerste 6100—6300.

Breslau, 22. Dez. Weizen 6500, Roggen 5400, Gerste, Sommer 6900, Winter 6800 Hafer 5200.

Dresden, 19. Dez. Weizen 6800—6900, Roggen 5400—5600, Sommergerste (sächs.) 7000—7300, Hafer 5500—5700, Mais 6000 bis 6300.

Mannheim, 19. Dez. Weizen 7000—7300, Roggen 6000, Gerste 7000—7300, Hafer 5600—5700, Mais gelber 6500—6750.

Bremen, 22. Dez. Für prompte Lieferung Weizen inl. 7400 Roggen inl. 6200, Mais amerik. Mired 6000, Jan.-Febr. Abladung 5500, Hafer deutscher 6000, Hafer La Plata 5800, Gerste Mexiko-Tunis prompt 6600, alles ab Bremen Unterweserhafen.

### Kartoffelpreise der Notierungskommission in Mk. je Ztr. ab Verladestation. Erzeugerpreise:

**Berlin, 20. Dez.** weiße 87—93, rote 87—93.

Magdeburg, 22. Dez. 80—82, rote 80—82, gelbf[illegible]

### Schlachtviehpreise in Mark je Zentner Lebendgewicht

| Dezember, | | Rinder Ochsen | Bullen | Kühe | Kälber | Schafe | Schweine |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Berlin, | 21. | 500—1100 | 650—1650 | | 400—850 | | 1100—1650 |
| Breslau, | 21. | 500—950 | 900—1200 | | 600—870 | | 1400—1850 |
| Dresden, | 19. | 250—1050 | 1050—1300 | | 375—825 | | 1050—1700 |
| Chemnitz, | 19. | 400—1000 | 800—1200 | | 500—750 | | 1200—1850 |
| Mannheim, | 19. | 850—1000 | 1000—1300 | | 450—650 | | 1400—1800 |
| Hamburg, | 15.-20. | 400—1300 | 700—1560 | | 400—850 | | 1050—1675 |
| Dortmund, | 19. | 550—1150 | 850—1300 | | 500—800 | | 1300—1700 |
| Elberfeld, | 12. | 450—1150 | 1000—1475 | | 400—700 | | 1100—1800 |
| Köln Rh., | 19. | 500—1300 | 600—1800 | | 600—840 | | 1275—1750 |
| Frankf. M., | 19. | 450—1100 | 900—1250 | | 500—750 | | 1300—1900 |
| Stuttgart, | 20. | 300—940 | 900—1200 | | — | | 1150—1700 |
| München, | 16. | 350—980 | 850—1100 | | — | | 1000—1650 |

### Butterversteigerungen

Berlin, 22. Dez. Zugeführt und versteigert 366 Faß. Höchstpreis 3610 Mark, niedr. Preis 2700 ℳ. Durchschnittspreis 3370 ℳ. Diese erzielten Preise betragen für Ostpreußen 2890—3460 ℳ, Westpreußen 2760—3390 ℳ, Pommern 2760 bis 3560 ℳ, Mecklenburg 3010—3550 ℳ, Braunschweig 3350—3450 ℳ, Hannover 2900—3510 ℳ, Oldenburg 3440—3610 ℳ, Ostfriesland 3340 bis 3390 ℳ, Schleswig-Holstein 3700—3390 ℳ, Schlesien 3200—3390

Bremen, 20. Dez. Versteigert wurden 70 Faß, Hannover 3340 bis 3910 ℳ, Oldenburg 3700—3840 ℳ, Ostfriesland 3790—3850 ℳ, Altmark 3290 ℳ. Durchschnittspreis vom 15. November bis 15. Dezember 4236.09 ℳ, vom 1. bis 15. Dezember 4144,01 ℳ

Hamburg, 21. Dez. Versteigert 253 Faß 1. Qual. zu [illegible] ℳ im Durchschnitt, Höchstpreis 3700 ℳ. Niedr. Preis 3650 ℳ; [illegible] Faß 2. Qual. zu 3600 ℳ, im Durchschnitt.

Spurlos verschwunden
sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Pusteln, Pickeln, Gesichtsröte, Blütchen usw. durch tägl. Gebrauch der allein echten
Dr. Hachmanns Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co. [illegible]

**Holzwaren** neueste Moden, eigene Anfertigung **H. Sch...**
gegr. 1864 | Markt 2 | Fernspr. 339

†

**...ahres-Seelenamt**

...erstorbenen Schneidermeister

**...nrich Schwar**

...am Mittwoch, den 28. Dezbr.
...8 Uhr in der alten Pfarrkirche,
wozu freundlichst eingeladen wird.

---

**Eiformbrikett-Verkauf.**

Laufende Nr 1001 bis 1361 des Verteilungsbezirks A erhalten die Kohlenmarke No. 3 der Stadt Rheine bis einschl. Donnerstag, den 29. ds. Mts. bei der Kohlenhandlung Sandmann mit je 1 Zentner Eiformbriketts beliefert.

Rheine, den 24. Dezember 1921.

Der Bürgermeister.

---

**Kohlen-Verkauf.**

Laufende No. 1—500 des Verteilungsbezirks C erhalten die Kohlenmarke Nr. 4 der Stadt Rheine bis einschl. Donnerstag, den 29. ds. Mts. bei der Kohlenhandlung R. Krey u. Comp. mit je 1 Zentner Küchenkohlen beliefert.

Rheine, den 24. Dezember 1921.

Der Bürgermeister.

---

**Bekanntmachung.**

Der Müller und Landwirt Karl Edelbusch zu Rodde hat die Genehmigung zur Ansiedlung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Rheine rechts der Ems belegenen unbebauten Grundstücke Flur 23 Nr. 75 der Katastergemeinde Rheine rechts der Ems beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Wächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisausschuß zu Burgsteinfurt Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau der Jagd oder Fischerei gefährden werden.

Rheine, den 23. Dezember 1921.

Der Gemeindevorsteher Meyer.

---

**Holz- u. Brennholz-Verkauf.**

Im freiwilligen Auftrage verkaufe ich für Herrn Hofbesitzer Bertling in Salzbergen am

**Sonnabend, den 31. Dezember**

nachm. 1 Uhr anfangend,

**ca. 100 Rm. Tannen-Bauholz,**

als Sparren und Balken geeignet, mehrere Rm für Tischler und zu Brettern geeignet,

**sowie einen Posten Brennholz,**

meistbietend auf Credit.

Das Holz ist gefällt und liegt an guter Abfuhr. Versammlung der Käufer beim Heuermann Flege, Salzbergen.

**G. Schmackers, Aukt.** Salzbergen.

---

Wir liefern innerhalb 3 Tagen nach Maß **Damen-, Herren-, Kinderbettwäsche, Brautausstattungen, Blusen, Röcke, Straßen- Ball- Tanzstunden- Gesellschaftskleider, Mäntel, Kostüme usw.** von den einfachsten bis zu den elegantesten Luxusausführungen, auch aus beigebenen Materialien.

**Stärkewäsche wird innerhalb 24 Stunden tadellos gebügelt.**

...stellungen nach auswärts werden postw. erledig

**Petri u. Co,. Münster i. Westf.**

...ndelshof. 1 Etg. Keine Schaufenster, nur 1. Et.

...sollitens Buch-

---

**Union-Theater**

**Nur 3 Tage!**

Dienstag Mittwoch Donnerstag

Das spannende Sensations-Programm.

I.

**Aus den Akten einer anständigen Frau**

nach dem bekannten Roman von Hedwig Hard.

(Das Tagebuch einer anständigen Frau).

— — Spannender Filmroman in 6 Akten. — —

In den Hauptrollen:

Margit Barnay, Olga Engl, Olaf Storm, Hermann Picha.

II.

**Der Einäugige**

Das fesselnde Kriminal- und Sensationsdrama in 5 hervorragenden Akten

mit Moly Largast, Carl Auen, Fritz Greiner, Lisa Krese

III.

**Der Konditer Emil**

Lustspiel in 3 Akten

Hauptdarsteller:

Hugo Fischer-Köppe, Lu Jürgens, Ida Vané.

---

**ALEMANNIA LICHTSPIELE**

Sedanstraße Nr. 3 Größtes und bequemstes Theater am Platze

**„Das Welträtsel Darwin'**

der

**„Im Fieber unter Afrikas Tropensonne"**

Eine Tragödie in den Tiefen des Urwaldes in 6 langen Akten.

Die Fortsetzung

**Schattenpflanzen der Großstadt**

II. Teil

Filmgemälde in 5 Akten.

**:- Außerdem Lustspieleinlage. -:**

---

**Häuser-Verkauf**

Es stehen in Eschendorf

**2 Häuser mit Garten**

zum Verkauf.

Es stehen

**2 Einfamilienhäuser**

**mit schönem Garten** zum Verkauf

Es stehen vor dem Emstor

**2 Häuser**

zum Verkauf.

Einige können bald bezogen werden

**C. Hemke,**

Auktionator

Landwirtschaftl. Sachverst.

Rheine i. W.

---

**Nagut**

Geflügelfutter in Friedensqualität zur Erzielung unglaublich vieler Eier auch ohne freien Auslauf und im Winter sowie

**Reformhundekuchen**

der auch von den verwöhntesten Hunden gefressn wird, empfiehlt:

**Herm. Sybertz.**

---

**Krätze**

(juckender Hautausschlag)

wird unter Garantie in ... Tagen mit der echten Krätzeseife, Marke „Mura" geheilt. Geruchlose Kur ohne Berufsstörung.

Für Kinder Mk. 6.50
30% Mk. 10.00
Für Erwachs. Mk. 15.00
Doppelpackung Mk 24.00
Blutreinigungstee Mk 3.50

**Willy Protz**

Schwanendrogerie

Nach dem „Meer" Nch.d.

---

**Achtung!**

**Hausbesitzer, Gutsbesitzer Landwirte, Geschäftsleute.**

Vonsehr zahlungsfähigen Kunden sind uns größere Kapitalien in Hand gegeben worden zum Ankauf von Grundstücken. Wir bitten daher Besitzer die ihre Besitzung **verkaufen wollen** sich mit uns in Verbindung zu setzen. Unsere Vermittlung ist für den Besitzer **vollkommen kostenlos**, nur der Käufer zahlt die uns gesetzlich zustehende 2 pCt Provis.

**Da wir 5 Vertretungen in Großstädten und 15 Vertretungen in Provinzstädten** unterhalten, können wir Ihnen für einen denkbar schnellsten Umsatz garantieren, auf Grund unseres großen Kundenkreises und unserer äußerst guten Verbindungen. Wir erbitten Angebote, die wir völlig diskret und streng vertraulich behandeln.

**H. Th. Oehmen & Co.**

G m b H.

**Münster i. W. Paulstr. 15**

Telephon: Büro: 1980.

Hamburg, Stettin, Breslau und Koblenz

---

Freundlich

**möbl. Zimmer**

an besser. Herrn zu vermieten.

---



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Samstag, abends 8¼ Uhr, meinen guten Vater, unsern guten Schwiegervater, Großvater und Onkel

**Anton Sundrup,**

Mitkämpfer von 1870—71

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb nach kurzem schwerem Leiden und einem überaus tätigen Leben im 78. Lebensjahre, wohlvorbereitet durch einen gutchristlichen Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Rheine, den 26. Dezember 1921.

**Namens der trauernden Hinterbliebenen:**

**Jos. Massing und Frau**
Anna geb. Sundrup.

**Mittwoch morgen 8¼ Uhr Ueberführung der Leiche vom Sterbehause, Richardstraße 14, zur alten Pfarrkirche, daselbst Seelenamt und anschließend Beerdigung, wozu freundlichst einladen.**

---

**Pappeln-Verkauf.**

Im freiwilligen Auftrage verkaufe ich für Herrn Hofbesitzer Dickel in Holsten bei Salzbergen am

**Mittwoch, den 28. Dezember 1921**

vormittags 10 Uhr anfangend

**25 Stück dicke Pappeln**

meistbietend auf Credit. Versammlung auf dem Hofe des Herrn Dickel.

**G. Schmackers, Auktionator.**

Salzbergen.

---

Trotz der großen Kursschwankungen sind wir in der Lage, Ihnen noch bis in Kürze die **allerhöchsten Preise** für

**Gold = Silber = Platin**

Gegenstände wie Uhren, Ringe, Ketten, Silbermünzen usw. zu zahlen für alte

**= Zahngebisse =**

auch zerbrochene und einzelne Zähne zahlen wir hohe Preise.

**Edelmetallschmelze H. Dieckmann,**

**Osnabrück, Neuergraben 5.**

Fernsprecher 1249.

Auswärtigen gewähren wir Reisevergütung.

---

**Zuschneide-Akademie Marie Kroke**

Zuschneide-Lehranstalt 1. Ranges.

Kugeltimpen 9.

Die nächsten **theoretischen und praktischen Kurse** beginnen am **2. und 15 Januar. Spezialkurse für Direktricen, Schneiderinnen und Zuschneiderinnen mit Garantie der Meisterprüfung in Münster.** Das System beruht auf freie Handzeichnung und sichert einen tadellosen Sitz. Gründlichen praktischen Unterricht in Anfertigung der Garderobe u. Wäsche. **Abendkurse - Muster-Verkauf - Schülerfahrkarten.**

---

**Technikum Lemgo.**

Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau, Ziegeleifach. Neue Laboratorien

---

Zum 1. April oder früher ein unmöbliertes, jedoch geräumiges und freundl.

**Zimmer**

in gut. Hause, möglichst mit elektrischem Licht, ohne Gas von ruhiger Dame zu mieten gesucht. Ang. unt. L W a. d. Gatten Geschäftsstelle d. Bindel

Tüchtiges

**Dienstmädchen**

für kleinen herrschaftl. Haushaltgegenhohen Lohn für bald nach Elberfeld gesucht.